

Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 10 05 72

10565 Berlin

**Betrifft:           Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan 2013 erster Entwurf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten zum Netzentwicklungsplan wie folgt Stellung nehmen.

Unsere Stellungnahme bezieht sich auf das Projekt 71, hier die Maßnahme 47 (Kiel – Göhl)

Zunächst einmal möchte ich darauf hinweisen, dass die Maßnahmen 46 und 47 jeweils eigene Projekte sind und daher nicht gemeinsam als Projekt 71 geführt werden sollten. Bei beiden Maßnahmen handelt es sich um eigenständige Trassen und müssen daher auch einzeln gesehen werden.

Maßnahme 47 (Kiel – Göhl)

Für einen Neubau einer 380-kV Trasse sehen wir keine Notwendigkeit. Die Strecke Kiel –Göhl ist bereits komplett mit mehreren 110-kV Trasse verbunden. Das bestehende 110-kV Netz ist zudem noch weit verzweigt und kommt mehrfach von Göhl beim Umspannwerk Kiel Wellsee mit unterschiedlichen Trassen an. Weite Teile dieser Trasse ist sogar nur halbseitig beseilt. (Lütjenburg – Schönberg) Die Übertragungsleistung kann durch Freileitungsmonitoring noch deutlich erhöht werden und diese 110-kV Trassen könnten zusätzlich mit einer Hochtemperaturbeseilung (HTLS) beseilt werden! Dieses würde die Leistung nochmals verdoppeln können, ohne neue Trassenkorridore bauen zu müssen.

Die N-1 Sicherheit wird auch schon gegeben, da ab dem Umspannwerk Göhl eine weitere Leitung nach Lübeck-Siems verläuft. Auch durch weitere Einspeisungen in Lübeck-Siems würde die N-1 Sicherheit gewährleistet werden, da von dort eine 220-kV Trasse nach Kaltenkirchen verläuft.

Eine weitere Alternative wäre auch ein Seekabel von Heiligenhafen zum Kraftwerk Kiel Dietrichsdorf, welches direkt am Wasser liegt. Die Technik gibt es und diese ist auch erprobt! Zudem kann eine weitere 110-kV Leitung als Erdkabel für weitere Entlastung sorgen, eine 380-kV Trasse sehen wir als komplett überdimensioniert an.

Die neu prognostizierten Mengen regenerativer Energie aus dem Raum Ostholstein und Plön (ca. 1.500 MW) sind viel zu hoch kalkuliert. Nach unserer Meinung wird die Leistung in den nächsten 10 Jahren unter 1.000 MW bleiben.

Man muss kein Ingenieur sein, um zu erkennen, dass hier keine 380-kV Trasse auch nur annähernd ausgelastet ist. Die Begründung der Netzbetreiber, dass die 110-kV Trasse ausgelastet ist, kann hier nicht standhalten. Zudem muss man davon ausgehen, dass das geltende EEG sicher in den nächsten Jahren geändert wird und dadurch die Einspeisung nochmals gesenkt wird.

Es sollte auf jeden Fall das NOVA Prinzip berücksichtigt werden und die Verteilernetzbetreiber gezwungen werden, die Energie aufzunehmen und abzuleiten.

Alleine schon hinsichtlich der Kosten und die durch den Neubau entstehenden Schäden an der Natur sind sehr kritisch zu sehen. Die Netzbetreiber machen es sich hier sehr leicht, indem sie selber eine Neubautrasse planen, dessen Kosten am Ende die Bürger zahlen und die TenneT zusätzlich am Gewinn beteiligt ist.

Hier zeigt sich das Problem der Planung sehr deutlich – der Staat überträgt die Planung an die Übertragungsnetzbetreiber. Diese haben natürlich ein sehr starkes Interesse an eigenen Trassen und planen daher zunächst eher sehr großzügig. Gerade unter diesem Hintergrund fordern wir die Bundesnetzagentur eindringlich auf, dieses sehr genau zu prüfen und auch nicht nachvollziehbare Trassen aus dem Bundesbedarfsplan zu streichen; hierzu gehört die Maßnahme Nr. 47 Kiel – Göhl!

Sollten Maßnahmen zur zusätzlichen Abfuhr der Energie von der Westküste gebraucht werden (N-1 Sicherheit), so muss man sehr kritisch hinterfragen, warum eine Leitung quer durch das Land gebaut werden muss. Besser und angebrachter wäre hier ein im Verhältnis deutlich billiger Neubau einer weiteren Trasse an der Westküste, wo die Energie auch erzeugt wird. Die Begründung der Netzbetreiber lautete bei uns vor Ort anfangs, dass die Trasse zur Versorgung Kiels benötigt wird; später wurde dann behauptet, dass die Trasse zu 100 % zur Abfuhr der Energie aus Ostholstein benötigt wird. Nun wird behauptet, dass die Trasse zur Entlastung der Mittelachse benötigt wird. Dieses sind bereits drei vollkommen unterschiedliche Aussagen zur Notwendigkeit der Trasse, man muss also annehmen, dass sich die TenneT selber nicht sicher ist, warum diese Leitung eigentlich benötigt wird!

Die Maßnahme Nr. 47 Kiel – Göhl ist aus dem Netzentwicklungsplan zu streichen.

Mit freundlichem Gruß